



www.kirche-fluntern.ch

Beilage der Zeitung «reformiert.» Nr. 10 28. September 2018

Kids-Ecke

Kinder erklären Gott und die Welt.

Es ist aus Teig, es ist gebogen und hat einen Knoten. Es sieht ein wenig aus wie eine Brille. Manchmal ist es süss, aber meistens salzig, weil auch meistens noch Salz draufgestreut ist.

Manchmal kommt auch noch Butter oder Käse oder Fleisch dazwischen.

Viele mögen es, wir auch. Und es reimt sich auf «Rätsel».



BREZEL
von Zoë und Noah
beide 7 Jahre (Minichile)

«stern fluntern» erscheint in der Regel einmal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Noch lange kein fauler Zauber

Die Welt um Harry Potter begeistert nach wie vor Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Einigen Religionsgemeinschaften ist dieser anhaltende Hype suspekt. Ganz anders sieht man das in Fluntern, wo auch etwas Hogwarts-Atmosphäre beim Kirchenfest «100 Jahre Grosse Kirche» verbreitet war.

TANIA OLDENHAGE | «Ein Los für einen Zauberspruch» lautete die Devise in der Kids-Ecke am Kirchenfest. Unsere Tochter hatte zusammen mit ihren Freundinnen fast ein Jahr lang Harry-Potter-Zauberstäbe gebastelt, um sie zu Ehren des 100-jährigen Jubiläums der Grosse Kirche Fluntern unter die Leute zu bringen. Für einen selbst ausgedachten Zauberspruch bekam man ein Los, für jedes Los

einen Zauberstab. Zum Schluss wurden die besten Zaubersprüche prämiert.

Auch ich hatte mir einen Zauberspruch ausgedacht, der bei der Jury allerdings sofort durchfiel: «Ri ra rutsch – wir fahren mit der Kirchen-Kutsch» kam bei den Mädchen nicht gut an. Stattdessen prämierten sie einen Zauberspruch, deren Autorin (oder Autor) bis heu-

te leider unbekannt geblieben ist: «Abra und hop – verschwinde im Galopp» wurde zum besten Zauberspruch des Tages gekürt. Stunden später – als das grosse Fest seinem Ende zuging – sass den Mädchen noch bis Mitternacht in der Grosse Kirche und schauten sich mit Begeisterung den ersten der Harry-Potter-Filme an. Sehr beeindruckt waren sie, die Welt der Zauberstäbe auf der grossen Lein-



Eine beliebte Attraktion am Kirchenfest: selbst gebastelte Zauberstäbe à la Harry Potter (Foto: R. Huber)

flunter- bunt

X wie LILIENSTÄBE

von Andreas Wildi:

Das Wappen von Fluntern ist grob geschildert ein weisses X auf blauem Grund. Die genauere Beschreibung ist: zwei gekreuzte Lilienstäbe, die genau genommen silberfarben sein müssten, auf blauem Grund. Gemäss Quellen aus der Zunft Fluntern, die selbstverständlich dasselbe Wappen beansprucht, geht dieses auf die Familie eines Freiherrn namens Rudolf von Fluntern zurück, der im 12. Jahrhundert das Augustinerkloster St. Martin auf dem Zürichberg gestiftet hatte. Mit dem Andreaskreuz, dem wohl bekanntesten X der Heraldik und Fahnenkunde (Schottland, Alabama, Florida, Amsterdam etc.) hat das Wappen von Fluntern wohl gar nichts zu tun, vielleicht eher noch mit der Fleur-de-Lys, dem berühmten Lilien-Symbol für das monarchische Frankreich. Zumindest ein gewisses französisches «savoir vivre» mochte man im Weinbaugebiet Fluntern immer schon gepflegt haben. Da passt es gut, dass schon lange vor meiner Dienstzeit in der Grosse Kirche Fluntern der Hit der französischen Orgelliteratur, Charles-Marie Widors fulminante Toccata, sich als «Pièce de résistance» etabliert hat. Und a propos «résistance» – vielleicht wird der Fluntermer Rebberg ja einmal doch noch Wirklichkeit. Gut Ding will Weile haben! Ein x-beliebiges Quartier ist Fluntern so oder so nicht.

wand zwischen den Säulen unserer stattlichen Kirche zu sehen.

Wobei es durchaus Kirchen gibt, in denen der gesamte Bereich der Zauberei inklusive Harry Potter als problematisch gilt. Die Harry-Potter-Saga hat schon manche Eltern vor die Frage gestellt, ob es aus christlicher Sicht überhaupt in Ordnung ist, wenn ihre Kinder «Harry Potter» lesen oder sich für Zaubereien begeistern. In der Bibel ist die Zauberei schliesslich eher negativ besetzt. Der Zusammenhang zwischen J. K. Rowlings Erfolgsserie und der christlichen Theologie ist inzwischen zu einem

ganzen Forschungsfeld geworden. Statt Harry Potter zu verteufeln, liegt die Tendenz heute allerdings eher darin, die vielen religiösen Echos wahrzunehmen und für die Arbeit mit Jugendlichen – auch in der Kirche – fruchtbar zu machen.

Die Jugendlichen wissen in der Regel genau, dass die realen Probleme in ihrer Welt nicht mithilfe eines Zauberspruchs – «Abra und hop – verschwinde im Galopp» – zu lösen sind. Wenn ich die Jugendlichen unserer Kirchgemeinde frage, welche Vorstellungen sie von der Zukunft haben, dann ist ihre Einschätzung recht nüchtern und

realitätsbezogen. Ihnen ist klar, dass manche Probleme unserer Zeit nicht von heute auf morgen, sondern manchmal nur durch die kontinuierliche Anstrengung von Generationen bewältigt werden können. Die «Bewahrung der Schöpfung», die jeden Herbst von vielen Kirchen und auch bei uns thematisiert wird, hat nichts mit Zauberei zu tun, sondern mit einer langfristigen Veränderung unseres Denkens und Handelns.

Angesichts solcher schweren Themen kann es manchmal eine erfrischende Wohltat sein, sich in die Zauberwelt von Hogwarts entführen zu lassen. Ein Zauberstab steht vielleicht für unsere Sehnsucht, manches aus der Welt schaffen zu können, gerade dann, wenn wir genau wissen, dass dies nicht geht.



Bewahrung der Schöpfung für künftige Generationen (im Oberengadin)

Sonntag, 30. Sept. 10.00 Uhr
Grosse Kirche
Erntedank – Familiengottesdienst mit Taufen
Pfrn. Tania Oldenhage, Ulrike Beer (Katechetin), Kolibri-Kinder

Anschliessend laden Kirchgemeinde und Quartierverein zum Apéro auf der Terrasse ein.

Ein Basar braucht Spielsachen

Wenn Mitte November die Grosse Kirche ihre Türen zum Fluntermer Basar öffnet, ist der Spielsachen-Flohmarkt eine besondere Attraktion. Damit dies auch dieses Jahr so ist, braucht es noch einige gut erhaltene Spielsachen.

BASAR-KOMMISSION FLUNTERN | Spielsachen, die den Trend der Zeit überdauern, sind heute eher eine Seltenheit, könnte man meinen. Wenn man aber offenen Auges durch die Estriche und Keller geht, entdeckt man vielleicht da und dort doch noch einen «Klassiker» aus den eigenen Kinder- oder Jugendjahren. «Monopoly» und «Risiko» sind zum Beispiel in ihrem originalen Design sogar um einiges populärer als ihre aktuellen Neuauflagen.

Wer weiss, vielleicht sind in Ihrem Haushalt oder in dem eines Ihrer Bekannten noch solche «Vintage-Schätze» vorhanden? Armanda Danioth, die beim Fluntermer Basar für Spielsachen zuständig ist, nimmt gerne Ihre Fundstücke am **Samstag, 10. Nov., von 10 bis 12 Uhr im Moserzimmer** entgegen. Sie ist auch für Sie da, falls Sie Fragen haben.

Armanda Danioth
044 251 09 36 (Mo. bis Do.)
armanda.danioth@zh.ref.ch



Bis jetzt noch für Fluntern im Rathaus

Thomas Grossenbacher war jahrzehntelang der «Flunterer Pfarrer». Als Synodaler vertritt er bis heute den Wahlkreis V, zu dem auch Fluntern gehört. Für die kommende Amtsdauer 2019 bis 2023 kandidiert er allerdings nicht mehr. Andreas Wildi hat ihm ein paar Fragen gestellt.

ANDREAS WILDI: Seit wann bist du in der Synode? – Was hat dich damals zu diesem Amt bewogen?

THOMAS GROSSENBACHER: Seit 1998, also etwa gleich lang, wie ich in Fluntern Pfarrer war, einfach um wenige Jahre verschoben. Ein Pfarrkollege, Urs Hostettler, rief mich damals unerwartet an. Die liberale Fraktion sähe mich gerne als Folgekandidaten. Bestimmt war auch der damalige Präsident der Kirchgemeinde, Ueli Mannweiler, an dieser Aktion beteiligt.

AW: Und heute, wie kommt es zu deinem Rücktritt?

TG: Man muss gehen, wenn es am Schönsten ist. Ich hatte eine gute Zeit, ich fühlte mich in der Fraktion wohl. Ich darf sagen, dass ich meinen Beitrag geleistet habe, mit Einsitz in Kommissionen, Delegation im SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund), acht Jahren in der GPK (Geschäftsprüfungskommission), und zeitweilig war ich Vizepräsident sowie Fraktionssprecher.

AW: Wie sehr hat sich die Landeskirche nach deiner Einschätzung in dieser Zeit verändert?

TG: Die Kirche ist ein träger Tänker, und das ist manchmal auch gut so. Nicht jedes Lüftchen drückt das Schiff schon aus dem Kurs. Trotz-



Thomas Grossenbacher (Foto zVg)

dem: Wir sind nur noch 120 Synodale, stimmen dafür elektronisch ab. Der «Bock» (Präsidium und Vizepräsidien) ist durchwegs weiblich geworden. Das sind nicht nur Äusserlichkeiten. Der Schwund an Mitgliedern drückt nicht auf die Ernsthaftigkeit der Arbeit im Kirchenparlament. Im Gegenteil. Es ist wichtig, wofür wir Geld ausgeben, welche Akzente wir setzen.

AW: Und dich hat diese Zeit auch verändert?

TG: Bestimmt, ich habe gelernt, Geduld zu haben. Auch würde ich heute (z. B. bei Genderfragen) anders argumentieren als damals um 2000. Und noch dies: Ich denke, es braucht heute Spezialseelsorge in Unternehmungen. Seit meinem Sabbatical 2005 bei einer Bank lässt mich dieser Gedanke nicht mehr los.

AW: Was wünschst du dir für den weiteren Verlauf der Zürcher Kirchenpolitik?

TG: Die Kirche muss sich noch mehr vom territorialen Konstrukt

lösen und im Sauerteig der Gesellschaft ihr Enzym (das Evangelium) wirken lassen. Jesus ging zu den Fischern, schaute ihnen beim Fischen zu und kam dort mit ihnen ins Gespräch.

AW: Welchen Rat gibst du den neuen Synodalen mit auf den Weg?

TG: Vergesst nicht den Reichtum der vielen, die mit euch dieses Parlament bilden. Hört einander zu, fetzt euch in Debatten und behaltet den Anstand, den ein Weibel mir mal so schilderte: «Wissen Sie, Herr Pfarrer, man spürt es schon, wenn in diesem Haus anstelle des Gemeinde- oder Kantonsrats die Synode tagt. Sie gehen viel sorgfältiger miteinander um.» Schön, wenn man das uns anmerkt.

An der Wählerversammlung vom **Donnerstag, 25. Oktober**, werden die vier Kandidat/innen unseres Wahlkreises nominiert. Beginn **19.30 Uhr, Alte Kirche**. Weitere Infos dazu sind auf unserer Homepage zu finden.

unser tipp

100 Jahre Frauenordination: Die Rollen von Mann und Frau in den Religionsgemeinschaften

Macht Gott einen Unterschied?

Unter diesem Motto findet am **Samstag, 27. Oktober, von 14 bis 17 Uhr, in der Kirche St. Peter**, eine interreligiöse Diskussionsrunde statt. Mitwirkende sind u. a.:

Regierungsrätin *Jacqueline Fehr*, Pfrn. *Dr. Esther Straub*, Prof. *Dr. Angela Berlis*, *Judith Wipfler*, Pfrn. *Dr. Tania Oldenhage*, Präsidien von vier Religionsgemeinschaften: Pfr. *Michel Müller* (Evangelisch-reformierte Landes-

kirche), *Franziska Driessen* (Römisch-katholische Körperschaft), *Shella Kertész* (Israelitische Cultusgemeinde), *Dr. Mahmoud El Guindi* (Vereinigung der Islamischen Organisationen).

Am 27. Oktober 1918 wurden in der Kirche St. Peter die ersten beiden Frauen der Zürcher Volkskirche ordiniert: Rosa Gutknecht (siehe Bild nebenan) und Elise Pfister. Hundert Jahre später steht nicht

nur die Gleichstellung von Frau und Mann in der Zürcher Gesellschaft an einem anderen Ort, auch die Religionslandschaft hat sich grundlegend verändert. Am Ort des epochemachenden Geschehens treffen sich Religionsgemeinschaften, die im Kanton Zürich mittlerweile heimisch sind, diskutieren die Rollenverteilung zwischen Frau und Mann in ihren Gemeinschaften und loten das Potenzial für Veränderungen aus.



Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Freitag, 28. September

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Sonntag, 30. September

10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank mit Taufen
Pfrn. Tania Oldenhage, Ulrike Beer (Katechetin), Kolibri-Kinder anschliessend Apéro
Grosse Kirche

Dienstag, 2. Oktober

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Donnerstag, 4. Oktober

19.30 Uhr Wählerversammlung
Wahl der Bezirkskirchenpflege für die Amtsdauer 2019–2023
H50, Hirschengraben 50

Samstag, 6. Oktober

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Sonntag, 7. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

Donnerstag, 11. Oktober

20.00 Uhr «Das Bach-Projekt» 3
Jakob Blumer spielt Werke für Violine solo von J. S. Bach u. a.
Alte Kirche

Mittwoch, 10. Oktober

19.00 Uhr Ladies Night Out
Anmeldung bis Di., 9. Oktober bei Regina Angermann
Pizzeria Okay Italia
Gladbachstr. 94

Sonntag, 14. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Daniel Frei
Alte Kirche

Dienstag, 16. Oktober

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Samstag, 20. Oktober

18.00 Uhr Gottesdienst «Musik & Poesie»
Hans-Ulrich Wopmann, Horn
Pfr. Daniel Frei
Alte Kirche

Montag, 22. Oktober

14.30 Uhr Lesekreis
«Geschichte eines Deutschen»
Die Erinnerungen 1914 – 1933
Buch von Sebastian Haffner
Info: Beatrice Stirnemann
044 252 47 22
Moserzimmer

Mittwoch, 24. Oktober

12.00 Uhr Mittagstreff 60plus
Info/Anmeldung bis Di., 23. Okt. bei Regina Angermann
Saal im Kirchrain, Gellertstr. 2

Donnerstag, 25. Oktober

19.30 Uhr Synode – Wahlveranstaltung
Nominierung der Kandidat/innen im Wahlkreis V für die Amtsdauer 2019–2023
Alte Kirche

Freitag, 26. Oktober

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 27. Oktober

09.30 Uhr Ökumenische Feier
zur Aufhebung der Gräber
Gisela Tschudin u. Pfr. Daniel Frei
Friedhof Fluntern

Sonntag, 28. Oktober

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe
Pfrn. Tania Oldenhage
Ulrike Beer (Katechetin)
Kolibri- und Unti3-Kinder
Grosse Kirche

Dienstag, 30. Oktober

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Donnerstag, 1. November

20.00 Uhr «Das Bach-Projekt» 4
Jakob Blumer spielt Werke für Violine solo von J. S. Bach u. a.
Alte Kirche

Freitag, 2. November

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 3. November

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Hinweis

Der nächste «stern fluntern» erscheint am **26. Oktober**.



Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage
Telefon 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch
Stephan Landis (erkrankt)
Vertretung: Pfr. Daniel Frei
Telefon 076 303 86 81
daniel.ch.frei@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth
Telefon 044 251 09 36
armanda.danioth@zh.ref.ch

Diakonie

Regina Angermann
Telefon 044 251 09 37
regina.angermann@zh.ref.ch
Tanja Gabathuler
(Besuchsdienst)
Telefon 044 251 06 12
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich
Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer
Telefon 079 475 80 33
ulrike.beer@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser
Telefon 077 444 94 40
sigristen.fluntern@zh.ref.ch
Jacobus van Daalen
Telefon 079 734 77 39
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

das letzte Wort ...

... Christine Rial



Am 19. September hat die Zentralkirchenpflege den Verbandsvorstand ermächtigt, mit den Gemeinden Witikon und Hirzenbach,

die gegen die Auflösung des Stadtverbandes rekurrerten, Verhandlungen für eine Vereinbarung zu führen. Die 32 Kirchgemeinden, die sich per Januar 2019 zusammenschliessen werden, haben Konzessionen gemacht, so dass diese beiden Gemeinden den Rekurs zurückziehen und der Reformprozess wie geplant durchgeführt werden kann. Ohne diese Einigung für eine Übergangszeit von 4 Jahren wäre der Zusammenschluss aufs neue Jahr nicht möglich gewesen.

